



## Das Logo der TREA-Breisgau

GAB und SOTEC wollten für die **TREA-Breisgau** ein eigenes, unverwechselbares Logo. Hierzu schuf die Freiburger Agentur „phase-zwei“ ein Signet, das in Form und

Aussage, Sinn und Zweck der **TREA-Breisgau** repräsentiert. So stellt der rote Schwung zum Einen den Mehrwert dar, der durch Verbrennung von Abfall („verbrauchter“ Energie) in Form von Strom und Wärme („verwertbarer“ Energie) entsteht. Zum Anderen symbolisiert er die charakteristische Architektur der Anlage, die an die gewölbte Dachform der Flugzeughangars erinnert, die im Gewerbepark früher typisch waren. Das Konzept der **TREA-Breisgau**, sich in das bestehende Umfeld einzupassen, ist auch Grund der dezenten Farbgebung der Schriftmarke „TREA“. Das helle Blau steht für die Zusage, dass weder Umwelt noch Anwohner durch die **TREA-Breisgau** gestört werden, sondern sie, wenn überhaupt, nur am Rande (dunkles Blau) wahrgenommen wird.

## Wo treffen Sie die GAB, und wo können Sie weiteres über die TREA-Breisgau erfahren?

1. Info-Stand zusammen mit der SOTEC GmbH am Tower des Gewerbeparks Breisgau im Rahmen des Flugplatzfestes am 15. und 16.06.2002.
2. Mit einem Informationsstand zusammen mit der Fa. SOTEC im Rahmen der Badenmesse im Messegelände Freiburg vom 14. bis 22.09.2002.
3. Im Rahmen des geplanten Spatenstichs nach den Sommerferien 2002, und
4. im GAB-Info-Büro im Tower, das nach telefonischer Voranmeldung offen ist. (Tel.-Nr. (07 61)21 87-5 44 oder Fax: (07 61)21 87-8 00)

## Vorschau auf die Themen in Heft Nr. 5 (Herbst 2002):

1. TREA Breisgau, Baubeginn  
Erste Informationen zum Bauablauf der TREA Breisgau
2. Energiekonzept:  
Klappt die Umsetzung des Fernwärmekonzeptes?  
Was kostet die Fernwärme?
3. Was machen die Pläne für die modernen Müllfahrzeuge und die Umsetzung des Logistikkonzeptes auf die Bahn?
4. Haben Sie Fragen?  
Dann schauen Sie rein bei uns unter [www.abfallwirtschaft-breisgau.de](http://www.abfallwirtschaft-breisgau.de)



## Regierungspräsidium erteilt Genehmigung für TREA-Breisgau

Am 25. März 2002 erhielt die antragstellende SOTEC GmbH Saarbrücken vom Regierungspräsidium Freiburg die immissionsschutzrechtliche Teilgenehmigung und den Vorbescheid zur Errichtung und zum Betrieb der Thermischen Restabfallbehandlungs- und Energieverwertungsanlage im Gewerbepark Breisgau (**TREA-Breisgau**).

Innerhalb des öffentlichen Genehmigungsverfahrens wurden die Pläne für die **TREA-Breisgau**, die aus insgesamt acht ausführlichen Aktenordnern bestanden, der Öffentlichkeit in zahlreichen Ausschuss- und Gemeinderatssitzungen sowie einer Bürgerversammlung vorgestellt.

Lediglich sechs Einwendungen gingen ein, die im Erörterungstermin Anfang Januar 2002 ausführlich behandelt wurden. An-

regungen und Kritik flossen in die Auflagen und Bestimmungen des Genehmigungsbescheides des Regierungspräsidiums ein.



So wird die Verbrennungsanlage TREA-Breisgau aussehen



**Jochen Glaeser**  
Landrat

Jahre 2005 die Entsorgung für die Bürger aus dem Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, der Stadt Freiburg und von Teilmengen aus den beiden Nachbarlandkreisen Emmendingen und Ortenaukreis umweltverträglich sichergestellt werden kann.

Allen an dieser Planung und an dem Genehmigungsverfahren Beteiligten, vor allem aber allen Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinden rund um den Gewerbepark Breisgau möchte ich meinen Dank für die stets sachbezogene und fundierte Auseinandersetzung mit dem Projekt aussprechen, vor allem für das offene und faire Miteinander während dieses Verfahrens.

Ihr  


### Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

mit der immissionsschutzrechtlichen Genehmigung durch das Regierungspräsidium Freiburg, ist der Weg frei, dass nach den Sommerferien 2002 mit dem Bau für die **TREA-Breisgau** begonnen werden kann.

Wir sind optimistisch, dass damit der Zeitplan für die Inbetriebnahme der **TREA-Breisgau** eingehalten, und ab dem

### Impressum:

■ Herausgeber: GAB - Gesellschaft Abfallwirtschaft Breisgau, Stadtstraße 2, 79104 Freiburg i. Br. in Zusammenarbeit mit SOTEC GmbH

■ Geschäftsführer: Bernd Fremgen  
Fon : 0761-2187544, Fax : 2187800  
www.abfallwirtschaft-breisgau.de  
gab@abfallwirtschaft-breisgau.de

■ Auflage: 25.000 – 05/2002  
■ Fotos: GAB, TIM-Consulting, SOTEC  
■ v.i.S.d.P: Bernd Fremgen

■ Gesellschafter:  
Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald  
Stadt Freiburg im Breisgau  
Zweckverband Abfallbehandlung Kahlenberg (ZAK) der Landkreise Emmendingen und Ortenaukreis  
Abfallwirtschaft und Stadtreinigung - Freiburg GmbH (ASF)  
Gemeinde Eschbach  
Gemeinde Hartheim  
Stadt Heitersheim  
Stadt Neuenburg  
Gemeinde Bad Krozingen  
Gemeinde Ballrechten-Dottingen

## TREA-Breisgau – Genehmigungsverfahren: Die häufigsten Fragen – die wichtigsten Antworten.

**Im Rahmen der Umweltverträglichkeitsuntersuchung und des anschließenden Genehmigungsverfahrens wurden viele Fragen durch Bürgerinnen und Bürger rund um den Gewerbepark Breisgau, aber auch durch Umwelt- und Naturschutzverbände gestellt.**

**Wieso wird der Kamin 50 m hoch und nicht, wie von den Gemeinden beantragt, 80 m hoch?**

Die Höhe des Kamins wird nach den gesetzlichen Vorgaben der TA Luft berechnet. Dabei werden z.B. Abgasstrom, Schadstoffkonzentrationen, meteorologische Standortdaten sowie die Gebäudegeometrie der Anlage sowie der Umgebung berücksichtigt. Daraus hat ein unabhängiges regionales Gutachterbüro eine notwendige Kaminhöhe von 48 Metern berechnet. Die Kaminhöhe wurde daraufhin auf 50 Meter festgelegt und auch so genehmigt.

Die auf dieser Basis durchgeführte Immissionsprognose, (Vorausberechnung dazu, welche Stoffe noch in welcher Intensität wo ankommen) hat ergeben, dass die durch die TREA verursachte Zusatzbelastung marginal und vor der Hintergrundbelastung des Standortes nahezu nicht messbar ist.

Daher haben auch fast alle Gemeinden im Umfeld der TREA die Genehmigung des Regierungspräsidiums Freiburg mit dem 50 m Kamin akzeptiert.

Die als Klage formulierte Forderung der Gemeinde Eschbach nach einem höheren Kamin ist nach Auffassung der Genehmigungsbehörde nicht berechtigt.

**Was bedeuten Online-Messungen ?**

In der Genehmigung der **TREA-Breisgau** ist festgeschrieben, welche Schadstoffe kontinuierlich ermittelt und registriert werden. Daher spricht man hier von „Online-Messungen“. Entsprechende Meßverfahren ermöglichen eine kontinuierliche Ermittlung.

Darüber hinaus gibt es Stoffe, die aufgrund der aufwändigen Analytik nicht kontinuierlich ermittelt werden können. Das ist z.B. bei den Dioxinen der Fall, Probenahme und Aufbereitung bis zum Messwert dauern hier mehrere Tage. Für diese Stoffe werden regelmäßig Einzelmessungen durch die SOTEC durchgeführt und durch das Gewerbeaufsichtsamt kontrolliert. Durch die kontinuierliche Überwachung der anderen Schadstoffe ist gewährleistet, dass die Rauchgasreinigung funktioniert und auch die Dioxine sicher unter den Grenzwerten liegen.



## Das Logistik- und Verkehrskonzept zur **TREA-Breisgau**

### Wie sieht die Verkehrsbelastung in den Gemeinden rund um den Gewerbepark durch Müllfahrzeuge aus?

Die SOTEC GmbH als zukünftiger Betreiber der **TREA-Breisgau** ist verantwortlich für alle Aktivitäten, die auf dem TREA-Grundstück stattfinden. Wie die Abfälle aus unserer Region letztlich dorthin gelangen, liegt in der Verantwortung der GAB. Die Restauslastung der Anlage liegt in der Verantwortung der SITA Deutschland. Sowohl die GAB als auch die SITA Deutschland haben sich gegenüber den Standortgemeinden und dem Landkreis verpflichtet, die Abfalltransporte unter Schonung der Ortsdurchfahrten grundsätzlich über die Autobahn oder den Gleisanschluss des Gewerbeparks zu gewährleisten.

In einem Verkehrskonzept hat die GAB verkehrslenkende Maßnahmen erarbeitet und in ihren Gremien beschlossen.

Nahezu alle Abfalltransporte können so auf die Autobahn geleitet werden und über den Autobahnanschluss Hartheim/Heitersheim die **TREA-Breisgau** anfahren, ohne eine weitere Ortsdurchfahrt zu durchqueren. Diese verkehrslenkenden Maßnahmen sind vertraglich fixiert.



Die in der Karte dargestellten Verkehrsbelegungen stellen keine Zusatzbelastung dar, da auch heute schon Müllfahrzeuge zur Deponie Eichelbuck nach Freiburg fahren. Innerhalb der Ortschaften sind die Fahrten dargestellt, die für das Einsammeln in diesen Ortschaften erforderlich sind.

Darüber hinaus hat die GAB ein Konzept erarbeitet mit dem Ziel, einen größtmöglichen Teil der Abfalltransporte auf die Schiene zu verlagern.

Folgende wichtige Eckpunkte wurden beschlossen:

1. Gegenüber SOTEC wurde festgelegt, dass das Grundstück so bebaut werden muss, dass jederzeit das im Gewerbepark Breisgau liegende Industriegleis bis auf das TREA-Grundstück verlängert werden kann (Option Gleisanschluss). Die technischen und wirtschaftlichen Randbedingungen einer Entladung von Bahnwagons wurden vertraglich fixiert.

### Verkehrslenkende Maßnahmen für Abfalltransporte zur TREA-Breisgau

2. Im gesamten Entsorgungsgebiet der GAB wird nach geeigneten Standorten für Müllumschlagstellen bzw. Müllumladeeinrichtungen mit Gleisanschluss gesucht, um diese auf ihre Realisierbarkeit hin zu prüfen.

3. Zusammen mit der Deutschen Bahn (den für das DB-Netz Verantwortlichen, und denjenigen, die die Planung für das zukünftige 3. und 4. Gleis betreiben) sowie mit dem für das Industriegleis zuständigen Gewerbepark Breisgau sind

sämtliche Schnittstellen für einen Abfalltransport aus der Region Breisgau-Hochschwarzwald, Stadt Freiburg und Zweckverband Abfallbehandlung Kahlenberg zu klären.

Die GAB wird die Bahntransporte zur **TREA-Breisgau** favorisieren, wenn die Kosten dafür in einem vernünftigen Verhältnis zum erzielten Umweltvorteil stehen.



**Bahnentladung in einer schweizer Müllverbrennungsanlage**

## Energiekonzept der **TREA-Breisgau**

### **Was wird mit der anfallenden Überschussenergie passieren?**

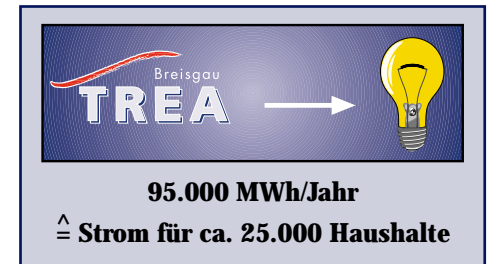
Seit Beginn der Planungen für die **TREA-Breisgau** war klar, dass die durch den Müllverbrennungsprozess entstehende Energie sinnvoll verwertet werden soll. Der Slogan der GAB „Der Rest ist Energie“ war von Anfang an Motto und Leitbild für die Verantwortlichen, sich um eine sinnvolle und effektive Energieverwertung aus Abfall zu kümmern.

Die **TREA-Breisgau** wird mit einer sogenannten „Entnahmekondensationsturbine“ ausgestattet. Diese kann die anfallende Energie, über Generatoren in Strom verwandeln. Die **TREA-Breisgau** wird in der Lage sein, eine Strommenge von jährlich ca. 95.000 MWh zu produzieren. Dies entspricht einem Bedarf von rund 25.000 Haushalten. Diese Strommenge muss dann nicht durch andere Energiearten gedeckt werden.

Darüberhinaus aber soll in Kraft-/Wärme-Kopplung, was diese Turbine ebenfalls ermöglicht, neben einer Stromerzeugung auch noch Fernwärme in Form von ca. 90 °C warmen Wasser erzeugt werden und an Abnehmer abgegeben werden.

Bei den derzeitigen Energiepreisen stellt sich ein derart großer Fernwärmeverbund aber noch nicht als wirtschaftlich dar.

### **Reine Verstromung**



### **oder Kraft-/WärmeKopplung:**



Da die Fernwärme nur dann abzusetzen ist, wenn auch Abnehmer vorhanden und bereit sind, die Fernwärme als Energieträger zu akzeptieren, werden derzeit wirtschaftliche Lösungen geprüft.

Die reine Verstromung und die Einspeisung des erzeugten Stroms in die Netze der Energieversorgungsunternehmen ist möglich und wird auf alle Fälle realisiert. Ob sich Fernwärme auskoppeln und wirtschaftlich und preisgünstig vermarkten lässt, wird mit aller Anstrengung weiterhin untersucht.